



Demonstration im Jahr 2015 in Bern: Das Ziel Lohngleichheit kommt nicht näher – es entfernt sich.

Bild Peter Schneider / Keystone

## Lohnunterschiede haben zugenommen

Frauen haben auf dem Schweizer Arbeitsmarkt im Jahr 2018 deutlich weniger verdient als Männer. Der Lohnunterschied betrug durchschnittlich 19 Prozent, wovon sich fast die Hälfte nicht mit Bildungsgrad oder Dienstalter erklären liess.

von Tabea von Ow

Ein Teil der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Schweiz lässt sich durch Faktoren wie Alter, Ausbildung, Dienstjahre oder durch den Tätigkeitsbereich oder die Stelle erklären. Der andere Teil, der 2018 laut einer am Montag veröffentlichten Erhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) 45,5 Prozent des durchschnittlichen Lohnunterschiedes von 19 Prozent ausmachte, bleibt dagegen unerklärt. Gegenüber dem Jahr 2016 ist das sogar eine Steigerung um 4,4 Prozentpunkte und kann so interpretiert werden, dass Männer im Schnitt 8,6 Prozent mehr verdienen als Frauen – einfach weil sie Männer sind.

Im öffentlichen Sektor, also bei Angestellten von Bund, Kantonen oder Gemeinden, nahm die Lohndifferenz zwischen den Geschlechtern zu. Sie belief sich 2018 auf 18,1 Prozent. Bei der Erhebung zwei Jahre zuvor hatte sie noch 16,7 Prozent betragen. In der Privatwirtschaft blieb die Lohndifferenz gegenüber 2016 zwar unverändert, lag mit 19,6 Prozent aber nochmals ein Stück höher als im öffentlichen Sektor.

Es gab aber laut BFS grosse Unterschiede zwischen den Branchen: In der Banken- und Versicherungsbran-

che beispielsweise verdienen Frauen im Schnitt gut ein Drittel weniger als ihre männlichen Kollegen. Davon sind laut der Erhebung allerdings lediglich 30,8 Prozent unerklärt.

### Rätselhafter Detailhandel

Im Gastgewerbe auf der anderen Seite war der Lohnunterschied mit 8,1 Prozent weitaus geringer. Davon ist aber mit 48,7 Prozent fast die Hälfte unerklärt. Noch höher fällt der unerklärte Unterschied im Detailhandel aus: Dort beträgt er 57,4 Prozent des Lohnunterschiedes oder 624 Franken. Und auch in der Maschinenindustrie ist mit 53,5 Prozent oder 931 Franken mehr als die Hälfte des Lohnunterschieds nicht durch strukturelle Faktoren zu erklären.

Laut BFS fällt zudem auf, dass der unerklärte Anteil der Unterschiede in

kleineren Unternehmen ausgeprägter ist. Bei Unternehmen mit weniger als 20 Angestellten betrug er 57,5 Prozent. Bei grösseren Firmen mit mindestens 1000 Angestellten lag er bei 31,5 Prozent. Zudem war er in tiefen Hierarchiestufen mit 75,9 Prozent deutlich grösser als in oberen Kaderpositionen, wo er noch 45,1 Prozent betrug.

### Pyramide wird etwas steiler

Der prozentuale Anteil der Frauen in den untersten Lohnstufen nahm zwischen 2016 und 2018 etwas ab. 2018 waren in der Gesamtwirtschaft 60,9 Prozent der Arbeitnehmenden mit einem monatlichen Bruttolohn von unter 4000 Franken für eine Vollzeitstelle Frauen. Zwei Jahre zuvor waren es noch 63,2 Prozent gewesen. An der Spitze der Lohnpyramide waren 81,2 der Arbeitnehmenden mit einem Monatslohn von über 16000 Franken männlich.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund zeigt sich in einer Mitteilung enttäuscht von den Zahlen. «Diese Entwicklung muss dringend gestoppt und umgekehrt werden», so der Verband. Auffällig sei, dass der Lohnunterschied, der sich mit Faktoren wie Ausbildung, Berufserfahrung und Hierarchiestufen erklären lässt, zwischen 2014 und 2018 etwa gleich gross geblieben, aber die Lohndiskriminierung gestiegen sei.

# 8,6

Prozent

Unabhängig von Ausbildung oder Dienstjahren verdienen Männer 8,6 Prozent mehr als Frauen – weil sie Männer sind.

## Geimpfte auch weniger ansteckend

Der Impfstoff von Biontech und Pfizer verhindert nach einer Analyse britischer Daten nicht nur Erkrankungen an Covid-19, sondern auch blosser Ansteckungen.

Das Risiko für eine Infektion mit dem Coronavirus sinke nach der ersten der beiden vorgesehenen Impfdosen des Pfizer/Biontech-Vakzins wohl um rund 70 Prozent, nach der zweiten um etwa 85 Prozent – jeweils verglichen mit dem Risiko ungeimpfter Menschen. Das teilte die britische Gesundheitsbehörde Public Health England am Montag unter Berufung auf vorläufige, noch nicht von unabhängigen Experten geprüfte Daten mit.

«Das deutet darauf hin, dass das Vakzin auch dabei helfen könnte, die Übertragung des Virus zu unterbrechen, weil man das Virus nicht weitergeben kann, wenn man nicht infiziert ist», hiess es in der Mitteilung. Die Werte gehen auf eine Studie zurück, für die bei einer Gruppe von etwa 40000 Beschäftigten aus dem Gesundheitsbereich regelmässig Fragebögen zu Symptomen sowie Abstriche und Blutserum-Proben analysiert wurden.

Am Wochenende waren bereits Ergebnisse einer noch unveröffentlichten Publikation von Biontech und Pfizer zusammen mit dem israelischen Gesundheitsministerium bekannt geworden, der zufolge der Impfstoff «hocheffektiv» bei der Verhinderung von Infektionen mit Sars-CoV-2 ist. Der Anteil der Menschen mit vollem Impfschutz, der in einem bestimmten Zeitraum positiv auf Corona getestet wurde, war demnach wesentlich niedriger als der Anteil bei den Nichtgeimpften. Die Studienautoren schreiben von einer Effektivität von 89,4 Prozent. Sie geben allerdings selbst zu bedenken, dass der Effekt durch ihre Herangehensweise überschätzt sein könnte. Auch Experten halten diesen Wert für vorerst wenig belastbar.

### Eine zentrale Frage

Bestätigt sich durch weitere Analysen, dass die derzeit eingesetzten Impfstoffe die Weitergabe des Virus deutlich reduzieren, lässt sich die Pandemie mit

den laufenden Impfkampagnen effektiv ausbremsen – und das umso schneller, je zügiger grosse Teile der Bevölkerung geimpft werden.

Belastbare Daten gibt es für die drei in der EU zugelassenen Impfstoffe bisher nur mit Blick darauf, wie gut sie vor einer Corona-Erkrankung schützen – also vor den mitunter heftigen Symptomen, die auf eine Infektion folgen. Der Wirkstoff von Biontech/Pfizer

«Das deutet darauf hin, dass das Vakzin auch dabei helfen könnte, die Übertragung des Virus zu unterbrechen.»

Britische Gesundheitsbehörde

kommt dabei auf Wirksamkeitswerte von mehr als 90 Prozent. Unklar war bislang, ob die Impfstoffe nur dafür sorgen, dass Infizierte seltener Symptome entwickeln oder ob sie auch vor der Infektion als solcher schützen. Das ist ein wichtiger Unterschied, denn um die Pandemie schnellstmöglich einzudämmen, sollten sich so wenige Menschen wie möglich infizieren.

Die britische Regierung fühlt sich von der Auswertung der bisher im Land erfassten Daten in ihrer Impfstrategie bestärkt, bei der viele Menschen schnellstmöglich eine erste Impfung erhalten sollen. Die zweite Dosis wird erst nach bis zu zwölf Wochen verabreicht. Insgesamt wurden im Vereinigten Königreich bereits rund 17,5 Millionen Menschen mit einer ersten Dosis geimpft. Eine zweite Dosis erhielten erst rund 615000 Menschen. (sda)

## Boeing 777 werden unter die Lupe genommen

Nach dem Triebwerkausfall einer Boeing 777 im Bundesstaat Colorado hat die US-Luftfahrtbehörde FAA Konsequenzen angekündigt. Maschinen dieses Typs, die mit bestimmten Triebwerken von Pratt & Whitney ausgestattet seien, sollten verstärkt und sofort überprüft werden, teilte die FAA am Sonntag mit und kündigte eine entsprechende Notfall-Richtlinie an.

Boeing teilte mit, man empfehle, den Einsatz der 69 in Betrieb befindlichen und 59 eingelagerten 777-Maschinen mit den entsprechenden Triebwerken auszusetzen, während die Untersuchung laufe. Der Lufthansa-Konzern hat einem Sprecher zufolge bei

den Gesellschaften Lufthansa Cargo, Swiss und Austrian ausschliesslich Triebwerke von General Electric im Einsatz, die nicht betroffen sind.

Am Samstag waren infolge des Triebwerkausfalls grosse Flugzeugteile unweit von Denver in Wohngebiete gestürzt. Die Boeing 777 von United Airlines landete mit 241 Menschen an Bord dennoch sicher am Ausgangsflughafen in Denver. Am selben Tag hatte eine Boeing 747 im Flug über den Niederlanden Triebwerkteile verloren. Zwei Menschen am Boden wurden von den Trümmern verletzt. Zu diesem Vorfall hat sich der US-Flugzeugbauer bisher noch nicht geäussert. (sda)



Nicht betroffen: Die Boeing 777 der Swiss haben andere Triebwerke.

Bild Keystone